

das Kloster wahrscheinlich den Burggrafen von Leisnig verdankte, war der Blankenauer Grund im Norden von Chemnitz, der die Dörfer Glösa, Borna, Heinersdorf, Draisdorf, Furth und Blankenau — damals noch ein Dorf, jetzt ein einzelnes Gasthaus — umfaßte. Die vorhandenen kurzen Notizen lassen uns freilich nur vermuthen, daß dieß alles Lehngut der Herren von Leisnig gewesen sei; nur Blankenau selbst hatten sie bestimmt besessen und theilweise an Johann von Landsberg verliehen. Ueber die andern fünf Dörfer barg das Klosterarchiv einen Lehnbrief des Königs Ludwig, doch wohl als Oberlehns Herrn derer von Leisnig, vom Jahre 1338. — Die Erwerbung vollzog sich 1337—1339, nachdem 1330 die Signung des Kirchlehns zu Glösa vorausgegangen war⁸⁴.

Außerdem erlangte das Kloster durch Kauf und Schenkung von den Gebrüdern Otto und Johann von Blankenau die Dörfer Altchemnitz mit der Wehrmühle und Streitdorf — eine später zur Stadt gezogene Dorfschaft nördlich von Chemnitz —, von Friedrich von Schönburg Zinsen zu Hilbersdorf (1318); Heinrich von Waldenburg belieh es mit erkauften Gütern zu Altenhain (1317) und Dittersdorf (1322), Markgraf Friedrich mit Olbersdorf (1322 und 1333); endlich kamen Röhrsdorf, Borna (1335, 1337 und 1338) und wohl um dieselbe Zeit auch Elbisdorf bei Geithain an dasselbe.

Auch eine wichtige Erwerbung in Böhmen, nämlich die der Stadt Kopitz im Saazer Kreise, welche das Kloster im Jahre 1344 von dem Ritter Gerung von Lom kaufte, möge hier erwähnt werden. König Johann von Böhmen bestätigte den Kauf und gewährte zugleich dem Kloster das Recht, weitere Güter und Einkünfte in Böhmen zu erwerben⁸⁵.

⁸⁴ Richter, Chronik, Bd. II. S. 291 u. 292. Der Ankauf des dritten Theils der Gerichte zu Blankenau 1378 schloß die Erwerbung des Grundes.

⁸⁵ Urkunde vom 19. December 1344. Vergl. den Befehl an die Beamten zu Brüx, das Kloster in seinen Rechten nicht zu stören, von 20. December 1344.